

SPORT IN KÜRZE

Fed-Cup-Team mit den Casanova-Sisters

TENNIS: Die Schweizer Nomination für die Fed-Cup-Partie vom 20./21. Juli in Malmö (Sd) beinhaltet keine Überraschungen. Teamchef Zoltan Kuharszky bot Patty Schnyder (WTA 19), Emmanuelle Gagliardi (50), Myriam (119) und Daniela (465) Casanova auf. Somit spielen die Schweizerinnen in Schweden mit dem selben Team wie bei der 2:3-Niederlage im vergangenen April gegen die Slowakei. Nebst Martina Hingis' fehlt auch die verletzte Miroslava Vavrinec (213). Captain der Schweizer Mannschaft ist Annemarie Rüegg. Das schwedische Team wird von Asa Svensson (WTA 54) angeführt. Weitere Teammitglieder sind Sofia Arvidsson (228), die sich soeben am WTA-Turnier in Brüssel für das Hauptturnier qualifiziert hat, Maria Wolfbrandt (247, Halbfinalistin am 25 000-Turnier auf der Lenzerheide) und Aleksandra Srdovic (539).

Daniel Rinner im Pech



RAD: Grosses Pech hatte Daniel Rinner (Bild) beim Strassenrennen in Steinmauer. Der junge FL-Fahrer hatte sich in der Kategorie Schüler B viel vorgenommen, bekam aber Magenprobleme und musste in der ersten Steigung vom Rad steigen. «Ich fuhr los wie gewohnt, das Tempo war nicht all zu hoch. Dann kam ich in die erste Steigung und da wusste ich, das ist mein Rennen. Doch als ich kräftig in die Pedale trat, bekam ich einen Stich in den Kopf und mir war so schlecht, dass ich fast erbrechen musste. Ich hielt an und wartete ein wenig. Als ich die Verfolgung aufnahm, hatte ich kaum noch ein Gefühl in den Beinen und Händen. So kämpfte ich mich ins Ziel und wurde Fünfter», berichtet Daniel Rinner, für den an diesem Tag – ohne die Magenprobleme – viel mehr möglich gewesen wäre.

Nick Heidfeld testet in Spanien

FORMEL 1: Der Sauber-Fahrer Nick Heidfeld hat am ersten von drei Testtagen in Valencia (Sp) trotz einiger technischer Probleme produktive Arbeit im Hinblick auf die bevorstehenden Grands Prix von Frankreich und Deutschland erledigen können. Heidfeld war in den 39 Runden mit dem Sauber-Petronas nicht auf Spitzenzeiten aus, sondern legte das Augenmerk auf aerodynamische Versuche, die Traktionskontrolle und das Bremssystem. Dennoch blieb der Deutsche mit 1:14,567 nur relativ knapp hinter den Spaniern Fernando Alonso (Renault/1:13,129) und Marc Gené (Williams-BMW/1:14,553) zurück. In der Nacht zum Montag waren fünf Mitglieder des Sauber-Testteams in der Nähe von Valencia in einen Verkehrsunfall verwickelt worden. Drei von ihnen erlitten leichte Verletzungen, die beiden andern Rippen- respektive Beinbrüche.

Heute (Mittwoch) wird Heidfeld Reifentests für Bridgestone unternehmen. Am Donnerstag wird er von Felipe Massa abgelöst. In Valencia werden auch noch Fahrer von Jordan und Arrows erwartet.

Saisonende für Fraser

LEICHTATHLETIK: Die britische 400-m-Läuferin Donna Fraser bricht die Saison wegen anhaltender Probleme mit der Achillessehne vorzeitig ab.

Lust auf mehr nach der Premiere

Tennis: Roger Federer und Marc Rosset erreichen in Gstaad die Achtelfinals

Nach vier Erstrunden-Pleiten kam Roger Federer am Allianz Suisse Open Gstaad erstmals weiter. Federer nahm bei Hicham Arazi mit 6:4, 6:3 erfolgreich Revanche für die French-Open-Niederlage. Marc Rosset gewann gegen George Bastl 7:6 (7:5), 3:6, 6:3.

Rolf Bichsel aus Gstaad

Roger Federer gab gegenüber den 5000 Zuschauern auf dem Gstaader Center Court gerne zu, dass ihm mit dem Premieren-Sieg im Berner Oberland ein grosser Stein vom Herzen gefallen war. Für Federer waren es «extreme» Gefühle, die er erlebte. Der Unterschied zu den Vorjahren und den Niederlagen gegen Lucas Arnold (1998), Younes El Aynaoui (1999), Alex Corretja (2000) und Ivan Ljubicic (2001) war die Vorbereitung. Federer: «Ich befinde mich seit Mittwoch in Gstaad und habe mit Ausnahme vom Samstag, als es regnete, jeden Tag trainiert.»

Schon vor zwei Jahren habe er in Gstaad gut gespielt, nur sei damals mit Startgegner Corretja die Auslosung schlecht gewesen. «Enorm wichtig in Gstaad ist, dass man abwartend spielt. Wenn man den Gegner vom Platz schiessen will, unterlaufen einem wegen der Höhenluft viele Fehler.» Federers Abwartetaktik ging auf: Im ersten Satz hielt Arazi bis zum 4:4, im zweiten Satz bis zum 3:3 mit. Dann gewann Federer die «big points», schaffte drei Breaks (zum 5:4 im ersten Satz und zum 4:3 und 6:3 im zweiten Satz) und brachte zum 6:4 im ersten Satz nach einem 0:40-Rückstand den Aufschlag durch. Federer: «Heute habe ich die wichtigen Punkte gewonnen, vor sechs Wochen in Paris war es gerade umgekehrt gewesen.»



Der Schweizer Routinier Marc Rosset kann doch noch gewinnen.

Nach dem Premieren-Sieg in Gstaad kommt bei Federer die Lust auf nach mehr: «Ich habe jetzt ein sehr gutes Gefühl. Die Niederlage in Wimbledon war bitter, aber für Gstaad eröffnet sie Perspektiven.»

Rossets Hoffnungen

Während Roger Federer bereits seinen 36. Einzelsieg in dieser Saison feierte, gewann Marc Rosset erst sein fünftes Einzel 2002 auf der ATP-Tour. Nach zwei Stunden und 27 Minuten verwertete Marc Rosset gegen Kumpel George Bastl den zweiten Matchball. Während der gesamten zweieinhalb Stunden gab es bloss zwei Breaks: eines für Bastl zum 5:3 im zweiten Satz, das entscheidende für Rosset zum 3:1 im dritten Satz. Rosset verdiente sich den Sieg, weil er im letzten Satz deutlich stärker war und bei eigenem Aufschlag bloss noch zwei Punkte abgab.

Für Marc Rosset war dieser Erfolg über George Bastl einer der wichtigsten Siege in den letzten Monaten. Er bringt ihn wieder unter die Top 100 der Weltrangliste, sichert ihm die direkte Qualifikation für das Ende August beginnende US Open, aber vor allem, so Rosset, «bestätigt er die Aufwärtstendenz der vergangenen Wochen.»

Tatsächlich scheint es mit dem Tennisprofi Marc Rosset im Karriereherbst nach zwei Jahren mehrheitlich ausserhalb der Top 100 nochmals aufwärts zu gehen. Den Willen, die Laufbahn noch nicht beenden zu wollen, hat Rosset mit der Teilnahme an acht Challengern im ersten Halbjahr 2002 dokumentiert – «auch wenn es Momente gab», so Rosset, «in denen ich dem Rücktritt sehr nahe war.»

Resultate

Gstaad, Allianz Suisse Open. ATP-Turnier (600 000 Dollar/Sand). Einzel, 1. Runde: Roger Federer (Sz/3) s. Hicham Arazi (Mar) 6:4, 6:3. Marc Rosset (Sz) s. George Bastl (Sz) 7:6 (7:5), 3:6, 6:3. Gaston Gaudio (Arg/7) s. Franco Squillari (Arg) 2:6, 6:1, 6:4. Radck Stepanek (Tsch) s. Francisco Clavet (Sp) 6:3, 6:3.

Doppel, 1. Runde: Martin Rodriguez/Andres Schneider (Arg) s. Paul Rosner/David Skoch (SA/Tsch) 6:4, 7:5. Joshua Eagle/David Rikl (Au/Tsch) s. Tim Crichton/Todd Perry (Au) 6:3, 6:2.

Leichtathleten erhalten Unterstützung

Die offenen Landesmeisterschaften vom 18. August stossen auf wachsendes Interesse

Die vom Turnverein Schaan im Auftrag des zuständigen Liechtensteiner Turn- und Leichtathletikverbandes LTLV auf der Schaaner Rheinwiese in Vorbereitung stehenden Einzelmeisterschaften geniessen die Gunst von Swiss-athletics.

Nach eingehender Prüfung der unterbreiteten Planungs-, Ausschreibungs- und Organisationsgrundlagen hat der Schweizerische Leichtathletik-Ver-

band «Swiss-athletics» die «Offenen Liechtensteinischen Leichtathletik-Einzelmeisterschaften» nunmehr in sein Veranstaltungsprogramm aufgenommen. Dadurch erhalten der veranstaltende Turnverein Schaan und der Liechtensteiner Turn- und Leichtathletikverband LTLV über die Plattform von www.swiss-athletics.ch nicht nur eine offizielle Szene mit ihren «Online-Meetingausschreibungen», sondern auch die Möglichkeit zu einer

längerfristigen Resultat-Veröffentlichung.

Gelegenheit wird genutzt

Aber auch die Tatsache, dass dieses Jahr keine Organisatoren für Ostschweizerische Regionalmeisterschaften gefunden wurden und diese Grossveranstaltung daher von «Swiss-athletics» abgesagt werden musste, kommt dem Schaaner Meeting vom 18. August jetzt zugute. Wie von den Or-

ganisatoren zu erfahren war, sind bislang nicht nur aus der Ostschweiz, sondern bereits auch einige interessante Anmeldungen aus den Räumen Zürich, Südbaden und Voralberg eingetroffen. Ausschreibungen und weitere Informationen sind erhältlich beim Liechtensteiner Turn- und Leichtathletikverband LTLV, Mani Konrad, Torkelgasse 16 A, 9494 Schaan, Mobile: 00423 - 777 96 20 oder E-Mail mani@adon.li.

Bernie Ecclestone kritisiert Silverstone-GP

FORMEL 1: Formel-1-Boss Bernie Ecclestone hat bissige Kritik am Grand Prix von Silverstone geübt. Das WM-Rennen sei schlecht organisiert und eigentlich eine «Landwirtschaftsmesse verkleidet als Weltereignis». Der Multimillionär aus England konnte am Rennntag mit seinem Helikopter nicht neben dem Kurs landen und war bei der späteren Anfahrt mit dem Auto im Verkehrschaos stecken geblieben.

Schlechte Organisation

«Es war schlimmer denn je. Die allgemeine Organisation war sehr schlecht: Keine Verkehrszeichen, keiner wusste wohin, keiner wusste, was er tun soll – die komplette Desorganisation», wurde Bernie Ecclestone am Montag in englischen Medien zitiert.

Wenn es nach ihm ginge, würde Silverstone den Grand Prix von Grossbritannien verlieren. «Stunden wir nächstes Jahr vor Verhandlungen, würde ich nicht darauf beharren», meinte der mächtigste Mann der Formel 1.

Über 800 Kilometer abgospult

Fünf Vaduzer nahmen an der 2. Andalusien-Radfernfahrt teil



In der letzten Juniwoche nahmen mit Alfred Lampert, Kurt Zenz, Alexander Ospelt, Wolfgang Ender und Rudolf Gödl (Bild) fünf Vaduzer Radfreunde an der Andalusien-Radrundfahrt mit über 800 Kilometer teil. Die Radtour wurde von Steher-Weltmeister Max Hürzeler organisiert, welcher in Mallorca die Nummer 1 für Radferien ist. Jährlich buchen über 20 000 Radfans bei Max und Gaby Hürzeler. An dieser Rundfahrt nahmen 13 Teilnehmer aus 4 Nationen teil. Nach dem Flug von Zürich über Malaga nach Jerez folgte am ersten Tag ein Prolog über 100 Kilometer entlang der Atlantikküste. Die erste Etappe führte von Chiclana nach Sevilla über 165 km. An diesem Tag wurden im Hinterland von Andalusien Temperaturen bis 48 Grad gemessen. Als Königsetappe darf die Fahrt von Sevilla nach dem bekannten Touristenort Ronda und zurück nach Chiclana über 347 km bezeichnet werden. Die nächste Tour im Jahre 2003 führt von Barcelona nach Liechtenstein und hat eine Länge gegen 1500 Kilometer.